

Schulterschluss im industriellen Digitaldruck

Hybride Produktionsumgebungen sind heute vielfach der Schlüssel, um sich als Druckdienstleister langfristig erfolgreich im Markt zu behaupten. Mit der Kooperation von Heidelberg und Canon sollen Akzidenz-Druckunternehmen unterstützt werden, die mithilfe einer hybriden Offset- und Digitaldruckproduktion flexibel agieren können, um den sich veränderten Marktanforderungen gerecht zu werden. Wir sprachen mit Peter Wolff, Chief Marketing Officer und Senior Vice President, Canon Production Printing, über neue Vertriebskanäle, eine Win-Win-Situation durch diese Partnerschaft für beide Unternehmen und wie erfolgsentscheidend flexible Produktionsmöglichkeiten für Akzidenzdrucker sind, um eine heterogene Auftragsstruktur rentabel und effizient zu bewältigen.

Mit der Bekanntgabe von Canons und Heidelbergs Partnerschaft im Rahmen der drupa haben beide Unternehmen für Furore gesorgt. Wie wurde diese Neuigkeit im Markt aufgenommen? Wir haben gemeinsam für viele eine wirklich überraschende Kooperation angekündigt. Ich bin davon überzeugt, dass diese Kooperation eine Strahlkraft auf die gesamte Industrie ausüben wird. Diese Vereinbarung bedeutet schließlich nicht nur, dass Heidelberg nun zwei wichtige Druckmaschinen von Canon vertreibt und in ihre Lösung einbetten wird. Die Tragweite dieser Kooperation, bei der zwei der bedeu-



Peter Wolff, Chief Marketing Officer and Senior Vice President, Canon Production Printing

tenden Player der Druckindustrie ihre Zusammenarbeit im wachsenden Segment des Akzidenzdrucks auf Basis der Inkjettechnologie vereinbart haben, reicht deutlich weiter. Denn diese zeugt davon, dass sich sowohl Heidelberg als auch Canon der Optimierung und Weiterentwicklung industrieller Druckerzeugnisse und deren Produktionsprozesse langfristig und konsequent verpflichtet haben, sie an eine vielversprechende Zukunft der Druckindustrie glauben und aktiv in deren Weiterentwicklung investieren.

Ich bin positiv überrascht, welch überaus wohlwollendes Feedback wir für diesen Schritt sowohl von anderen Marktteilnehmern als auch vor allem von Druckereibetrieben erhalten haben. Besonders bemerkenswert finde ich, dass ich bisher nirgendwo etwas gehört oder gelesen habe, bei dem dieser Kooperation mit Skepsis begegnet worden ist: Keiner geht davon aus, dass diese Partnerschaft nicht funktionieren wird oder in den nächsten zwei Jahren im Sande verläuft. Dass quasi eine ganze Branche darin übereinstimmt, dass diese Zusammenarbeit für beide Seiten – und natürlich für die Druckdienstleister – Sinn macht, ist eine große Ausnahme und gibt dieser Strategie recht.

Canon ist mit Inkjet- und Tonertechnologie bereits seit vielen Jahren überaus erfolgreich bei der Positionierung von Produkten in Kundenbereichen, die auch den Offsetdruck offerieren. Der Fokus von Heidelberg richtet sich darauf, das Angebot für seine Kunden um eine weitere Technologie zu erweitern, die Offsetjobstruktur ihrer heutigen Kunden zu analysieren und zu überlegen, wie man dort mithilfe des Inkjets innovative Ansätze ermöglicht, die Abläufe zu optimieren und für eine höhere Auslastung der Offsetmaschinen zu sorgen. Dies ist ein anderer Ansatz und eröffnet wiederum deren Kunden Transformationsmöglichkeiten für die Zukunft.

Heidelberg hat bereits sein Portfolio um Lösungen erweitert, mit denen das Unternehmen den tonerbasierten Digitaldruck in einem bestimmten Leistungssegment mit abdeckt. Mit der Erweiterung um unsere beiden Inkjet-Bogendruckmaschinen – der B3-Druckmaschine Canon varioPRINT iX3200, die Heidelberg als Jetfire 50 vertreiben wird, und unserer neuen B2-Druckmaschine Canon varioPRESS iV7, die bei Heidelberg unter dem Namen Jetfire 75 angeboten werden wird – schließt Heidelberg eine bis dato vorhandene große Lücke in ihrem Port-

folio. Gleichzeitig wird Canon seine Position als führender Anbieter im Markt weiter stärken, indem wir unsere Präsenz bei zukunftsorientierten Druck- und Weiterverarbeitungsbetrieben durch die Fokussierung auf hochproduktive Maschinen und kosteneffiziente Automatisierung ausbauen.

Inwieweit profitiert Canon konkret von der Kooperation?

Wir sind in den letzten Jahren sehr stark im Commercial Printing Segment gewachsen. Wir sind mit unserer Canon Vertriebs- und Serviceorganisation bereits bei der Transformation von Volumina von einst reinen Offsetkunden in den inkjetbasierten Digitaldruck sehr erfolgreich und gewinnen kontinuierlich Volumina aus dem Offset und dem Tonerdruck. Selbstverständlich profitieren wir auch von der Konsolidierung von einigen Anwendungen aus dem Offsetdruck.

Viele neue Kunden aus der graphischen Industrie haben unserer Expertise, unserer Technologie und unserem Canon Service das Vertrauen geschenkt. Darauf bauen wir bei Canon auch in der Zukunft und bieten unse-

ren Kunden unser 20-jähriges Wissen rund um Inkjet, Bedruckstoffe und Druckprodukte. Nichtsdestotrotz vollzieht sich die Transformation von Off-setvolumen in den Digitaldruck deutlich langsamer als viele Analysten es in der Vergangenheit prognostiziert haben. Indem Heidelberg nun auch auf die Vorteile von Canon Technologie setzt, wird diese Entwicklung beschleunigt. Das ist für Heidelberg wichtig, und das hilft mindestens genauso unseren eigenen Canon Vertriebs- und Serviceteams, denn somit werden die Canon Digitaldrucklösungen nun auch ein fester Bestandteil in der etablierten industriellen Druckproduktion.

Wir bei Canon sehen uns als Technologieführer und haben in Deutschland, in Europa und weltweit eine sehr starke Vertriebs- und Serviceorganisation mit marktführenden Positionen in allen Segmenten. Kooperationen wie wir sie nun mit Heidelberg eingegangen sind, hat es in der Vergangenheit in dieser Form nicht gegeben. Wir betrachten dies jedoch als einen vielversprechenden Schritt, da er die Relevanz und Berechtigung der Technologien – Heidelberg-Offset und Canon-Inkjet – unterstreicht und somit klare Vorteile für die Kunden schafft.

Herr Wolff, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!

Die varioPRESS iV7 kann 8.700 B2 4/0 Bogen pro Stunde auf gestrichenen und ungestrichenen Medien bis zu 450 g/qm produzieren.



METSÄ BOARD TREIBT UMFASSENDE MODERNISIERUNG DES WERKS SIMPELE VORAN

Metsä Board, ein Unternehmen der Metsä Group, treibt die Modernisierung des Faltschachtelkartonwerks Simpele mit erheblichen Investitionen voran. Ziel ist es, die Produktqualität und die Produktionseffizienz weiter zu verbessern und gleichzeitig den CO₂-Fußabdruck von Arbeitsprozessen und Produkten zu reduzieren. Das Werk Simpele ist bekannt für die Herstellung des hochwertigen und leichtgewichtigen MetsäBoard Classic. In der zweiten Hälfte des Jahres 2025 wird es einer erheblichen Umgestaltung unterzogen. Damit stärkt Metsä Board seine Position als führende Wahl für hochwertige Lebensmittel- und Gesundheitsverpackungen. Die Investition im Wert von rund 60 Mio. Euro umfasst die Modernisierung der Vortrocknung und die Installation einer neuen, hochmodernen Beschichtungsanlage an der Produktionslinie. Diese Verbesserungen steigern die Druckqualität und die visuelle Konsistenz von MetsäBoard Classic weiter und ermöglichen es dem Unternehmen, bei der Kartonherstellung auf fossilfreie Alternativen umzustellen. „Dieses Projekt ist ein wichtiger Meilenstein bei der Umstellung auf eine fos-

silfreie Kartonproduktion im Werk Simpele. Es steht damit in vollem Einklang mit dem Ziel von Metsä Board, bis Ende 2030 in allen Werken fossilfrei zu produzieren“, sagt Markku Leskelä, Senior Vice President of Development bei Metsä Board. „Die Modernisierung des Werks wird auch unsere führende Position im Lebensmittel- und Pharmasegment weiter festigen und bietet den Kunden darüber hinaus ein Produkt mit noch höherer Druckqualität, besserer visueller Gleichmäßigkeit und einem geringeren CO₂-Fußabdruck.“ Die im April vergangenen Jahres angekündigte Modernisierung des Werks in Simpele wird schrittweise umgesetzt und verläuft in allen Bereichen nach Plan. Die Technologiebeschaffung für das Projekt wurde im Juni weitgehend abgeschlossen, und die Detailplanung mit den Ausrüstungslieferanten ist im Gange. Die Baugenehmigung wurde Anfang des Jahres erteilt, die ersten sichtbaren Arbeiten im Werk haben bereits begonnen. Die meisten Arbeiten, wie beispielsweise die Installation der neuen Vortrocknungs- und Beschichtungsanlagen, werden während eines geplanten War-



Metsä Boards Faltschachtelkartonwerk Simpele wird modernisiert.

tungsstillstands des Werks im September 2025 abgeschlossen sein. Durch die sorgfältige Planung in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden stellt Metsä Board auch während des Umbaus einen unterbrechungsfreien Betrieb und eine konstante Produktverfügbarkeit sicher. Das verbesserte Werk in Simpele wird voraussichtlich im 4. Quartal 2025 in Betrieb genommen. Die Modernisierung der Kartonmaschine ist zudem Teil eines geplanten größeren Investitionsprogramms im Werk Simpele. Mögliche Verbesserungen umfassen auch Erneuerungen in der mechanischen Zellstoffproduktion, im Bereich der Endfertigung des Kartons sowie ein neues Kraftwerk. Eine Investitionsentscheidung hierzu hat das Unternehmen noch nicht getroffen.